



Lars Wollny, Leiter des Gymnasiums Kamen, im Schul- und Sportausschuss der Stadt Kamen. Die Schule möchte den bisherigen Schulgarten nicht behalten, sondern favorisiert einen Umbau, der auf die aktuellen und künftigen Bedürfnisse des Unterrichts abgestimmt ist. FOTOS HTARCHITEKTUR / MILK

# Schulgarten-Biotop für Gymnasium ohne Nutzen: „Möchten es nicht behalten“

KAMEN. Statt eines großen Schulgartens ein Anbau, in dem Räume für Physik und Biologie angesiedelt sind. Der Schulleiter erklärt, warum das jetzige Biotop nicht nutzbar ist.

Von Carsten Janecke

Der Schulgarten in seiner jetzigen Form ist laut Lars Wollny nicht nutzbar. Der Schulleiter des Gymnasiums Kamen erläuterte in der jüngsten Sitzung des Schul- und Sportausschusses, warum die Fachschaft Biologie auf den Garten verzichten kann, wenn dort die Anbaupläne realisiert werden. Die Debatte um den Erhalt um den dort seit 1969 bestehenden Garten, der auf 2000 Quadratmetern über Jahrzehnte zum Biotop gewachsen ist, hat in den vergangenen Wochen heftige Diskussionen ausgelöst. Auch im Ausschuss gab es kontroverse Diskussionen, darunter zahlreiche kritische Stellungnahmen von Bürgern.

„So, wie sich der Schulgarten zurzeit darstellt, ist er laut unserer Fachschaft Biologie nicht nutzbar“, erläuterte der Schulleiter mit Blick auf das dortige Biotop. Die Lehrer „möchten es so nicht behalten.“

In dem künftigen Schulgarten, der direkt neben dem neuen Anbau entstehen soll, könnte das verwirklicht werden, was sich nach den Inhalten des Biologie-Unterrichts orientiert. „Er kann gestaltet werden, es kann geerntet und verarbeitet werden.“ Dabei könnten die Schüler die unterschiedlichen Wachstumsperioden über das ganze Jahr nachvollziehen.

In dem Anbau, der als sogenannter Ringschluss bezeichnet wird, sollen künftig die naturwissenschaftlichen Fachräume angesiedelt werden. Im Obergeschoss sind zwei Physikräume mit jeweils 79 Quadratmetern geplant, dazwischen ein Raum für die Sammlung des Fachbereichs auf 93 Quadratmetern. Direkt darunter im Erdgeschoss sind zwei ebenso große Fachräume für die Biologie vorgesehen, ebenso mit einem Raum für die Sammlung dazwischen. Vorteil laut Wollny: Aus den Biologie-Räumen könnten die Schüler direkt in den Schulgarten gelangen.

Seit Juli vergangenen Jahres arbeiten die Fachkräfte des Büros „htagentur“ an den Vorentwürfen. Unterschiedliche Szenarien, wie die Sanierung vonstatten gehen kann, wurden dabei entwickelt – unter ande-



Unter dem Leitmotiv „Eine Schule“ sollen durch den Ringschluss (grün) die Wegebeziehungen zwischen Gebäudetrakten verbessert werden. Dabei entsteht ein langgestreckter Innenhof. VISUALISIERUNG HTARCHITEKTEN / STADT KAMEN



Blick auf einen der ersten Vorentwürfe für die Sanierung des Gymnasiums Kamen, die 47,6 Millionen Euro gekostet hätte. Davon sind die Planer mittlerweile abgerückt. FOTO MILK

rem mit einer Container-Lösung für die Naturwissenschaften, deren Kosten allein auf acht Millionen Euro beziffert wurde. Die Gesamtkosten wurden dabei auf 47,6 Millionen Euro geschätzt.

Für die aktuelle Planung ohne Container beläuft sich die Kostenschätzung auf 24,5 Millionen Euro. Dabei wird der Anbau für den Ringschluss auf 6,75 Millionen Euro taxiert. Die Sanierung der bestehenden Bauteile beläuft sich auf ca. 16,15 Millionen Euro. Die Kosten für die Erschließung des

Baugrundstücks auf dem Schulgarten-Gelände wird auf 1,6 Millionen Euro geschätzt. Von der 2000 Quadratmeter großen Gartenfläche werden etwa 1800 Quadratmeter benötigt.

## Baubeginn in der Osterzeit kommenden Jahres

Der Baubeginn soll laut Planung in die Osterferien kommenden Jahres gelegt werden. Im ersten Bauabschnitt soll der Ringschluss mit den naturwissenschaftlichen Räumen gebaut werden. Für diese Arbei-

ten sind 15 Monate bis zum Sommer 2025 veranschlagt. In zwei weiteren Bauabschnitten, die jeweils neun Monate dauern könnten, sollen dann die älteren Bauteile des Gymnasiums, bezeichnet als B und C, saniert werden. Die Gesamtfertigstellung wird für das Jahr 2027 anvisiert. Einen Bauantrag gibt es noch nicht.

Die Sanierung der Fassade gilt als aufwendig. Allein schon bei diesen Arbeiten, so Architektin Henrike Thiemann, würde einige Substanz des jetzigen Schulgartens verloren gehen.

Die tonnenschweren Bauteile müssten mit schwerem Gerät demontiert werden, die Baugerüste müssten mit etwas Abstand zur Fassade gestellt werden. Vorschläge für die neue Fassade gibt es auch schon. Aufgrund einer „dauerhaften und wartungsarmen Konstruktion und der guten Anpassbarkeit an den Bestandsbau wird eine Ziegelfassade gegebenenfalls mit ergänzenden Betonfertigteilen favorisiert“, heißt es in der aktuellen Entwurfsplanung, die im Ratsportal online unter [www.ratsportal.kamen.de](http://www.ratsportal.kamen.de) abrufbar ist.

» So, wie sich der Schulgarten zurzeit darstellt, ist er laut unserer Fachschaft Biologie nicht nutzbar.«

Schulleiter  
Lars Wollny